

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	35 (1959-1960)
<b>Heft:</b>	7
<b>Artikel:</b>	Wintertaktik
<b>Autor:</b>	Dach, H. von
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-706139">https://doi.org/10.5169/seals-706139</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

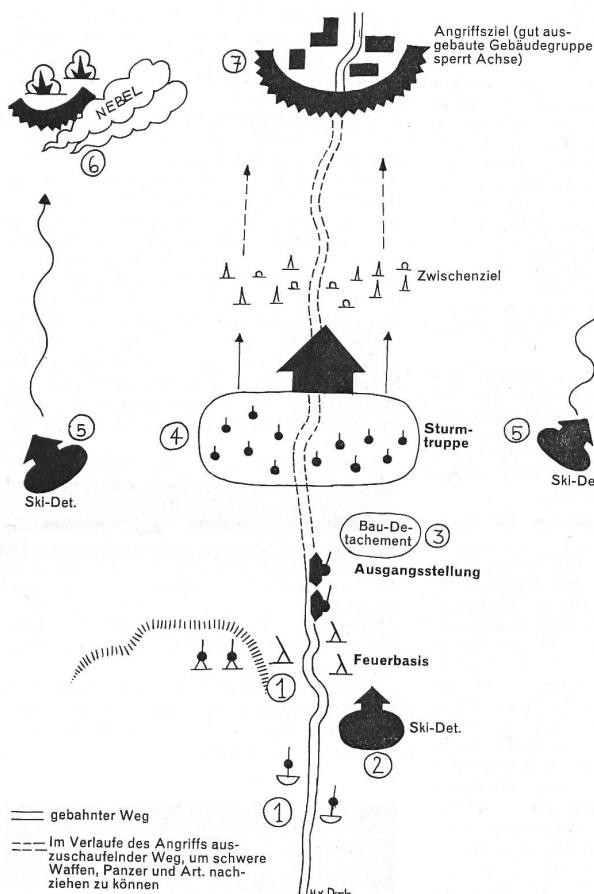
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wintertaktik

Von Hptm. H. von Dach, Bern

## Durchführung des Angriffs

- Vermeide frontales Vorgehen im tiefen Schnee. Strebe die Umfassung an. Der Schnee füllt die Geländeunebenheiten aus und beraubt dich so vieler natürlicher Deckungen. Der Angriff über die nunmehr fast deckungslose Schneefläche ist schwer. Renne deshalb nicht direkt an, sondern versuche den Verteidiger durch Umgehung oder Umfassung «auszumanövrieren» und so zum Aufgeben seiner Stellung zu zwingen. Umgehung und Umfassung sind allerdings im tiefen Schnee äußerst zeitraubend.
- Gehe in bedecktem Gelände (Wald, Buschwerk usw.) vor, dort liegt der Schnee normalerweise weniger tief und du sparst Kraft. Meide Mulden (Schneeverwehungen).



**Schema eines Winterangriffs im tiefen, lockeren Schnee (über 80 cm) gegen einen gut eingerichteten Verteidiger**

- 1 Die unterstützenden schweren Mittel des Angreifers (Mw., Art., Pz.) können nur in unmittelbarer Nähe des Weges in Stellung gebracht werden. Die Feuerbasis wird deshalb nur schmal und tief. Sie büßt an Wirksamkeit ein und wird zufolge Massierung verletztlich.
- 2 Eine winterbewegliche Reserve (Ski-Det.) wird bereitgehalten, um den Angriffserfolg rasch auszunützen.
- 3 Ein Baudetachement folgt dicht hinter der Sturmtruppe und legt den Weg frei, damit Panzer, schwere Waffen und später Artillerie nachgezogen werden können. Schneeräummittel: Schneepflug, Schneefräse, Schaufel. Das Baudetachement muß zum Teil unter dem Abwehrfeuer des Verteidigers arbeiten. Dies ist nur möglich, da die Mw.- und Art.-Feuerschläge des Verteidigers im tiefen, lockern Schnee viel an Wirksamkeit einbüßen (Verschlucken der Splitter, viele Blindgänger).
- 4 Die Sturmtruppe geht links und rechts des Weges im freien Gelände zu Fuß, d. h. ohne Skis vor (evtl. mit Schneereifen oder Schneebrettchen).
- 5 Ski-Det. gehen auf gleicher Höhe oder leicht vorgestaffelt mit den Sturmtruppen im Zwischengelände vor und sichern diese gegen Überraschung (Überfall) durch Skipatr. des Verteidigers.
- 6 Widerstandsnester im unwegsamen, tiefverschneiten Zwischengelände werden neutralisiert durch
  - Vernebelung,
  - Niederhalten mit Feuer,
  - Ablenkungsangriff durch Ski-Det.
- 7 Das Angriffsziel fällt mit einer Unterkunftsmöglichkeit zusammen.

## II

- Bei stark gefrorenem Boden und wenig Schnee vergrößere die Abstände in deinen Formationen um mindestens 50 Prozent (erhöhte Splitterwirkung der Mw.- und Art.Geschosse, da diese nicht in dem gefrorenen Boden eindringen können).
- Ziehe die Reserve dichter an die Sturmtruppe heran, da alle Verschiebungen im Schnee zeitraubend und kräfteverzehrend sind.
- Unterstütze die Sturmtruppen in der Schlußphase des Angriffs stärker mit Art. und schweren Waffen als sonst, weil
  - die natürlichen Deckungen fehlen (Egalisierung des Terrains durch Schnee)
  - die Geschoßwirkung der Unterstützungswaffen kleiner ist (viele Blindgänger, schlucken der Splitter im tiefen Schnee)
  - der Sturm langsamer verläuft («waten» statt «rennen»).

## Sturm und Einbruch

- In der Sturmstellung neben den übrigen Vorbereitungsmaßnahmen die Waffen grob vom Schnee säubern, damit in den entscheidenden Sekunden keine Hemmungen auftreten.
- Im tiefen Schnee haben HG praktisch keine Wirkung. Moralisch und materiell nicht, da der Schnee die Splitter schluckt und den schmetternden Schlag der Explosonen dämpft. Verwende die HG nur in Sonderlagen (Ortschaft, Unterstand, Keller) und spare sie im übrigen für geeignete Zeiten auf.
- Um diese Nachteile wettzumachen, mußt du auf jeden Fall «Sturmfeuer» schießen.

## Steckenbleiben des Angriffs — Abbrechen des Angriffs

- Wenn dein Angriff im offenen Niemandsland steckenbleibt, mußt du dich im Gegensatz zur Sommertaktik nicht im Gelände festbeißen, um das eroberte Terrain um jeden Preis zu halten, sondern wenn irgend möglich in die Ausgangsstellung zurückgehen. Artillerie und schwere Waffen müssen das Zurückgehen unter größtem Munitionsaufwand decken, in vielen Fällen überhaupt erst ermöglichen. Wo dies nicht geht, wählst du dich als Notmaßnahme in den Schnee ein und harrst bis zum Abend, der ja früh hereinbricht, aus, um dann im Schutze der Dunkelheit zurückzugehen.
- Wenn du im Zwischengelände liegenblebst, gehen dir die ausgepumpten und verschwitzten Leute durch die Kälte zum mindesten «physisch» kaputt. In der Wintertaktik ist es vorteilhafter, freiwillig gleich alles Erreichte wieder aufzugeben und dafür mit aufgewärmten Leuten zu einem späteren Zeitpunkt nochmals von vorne anzufangen.
- Verwundete müssen schnell versorgt und abtransportiert werden, sonst erfrieren sie.

## II. Einsatz von Skidetachementen

(Vergleiche hierzu auch «Einsatz der Skidetachemente» im Kapitel «Gebirgskrieg» der Gefechtstechnik, Band II, Verlag SUOV, Zentralstraße, Biel.)

### Allgemeines

- Skitruppen sind Mittel des winterlichen Bewegungskrieges.
- Die besten Dienste leisten Skitruppen bei Verzögerungsaktionen und im Rückzug.
- Marschgeschwindigkeit bei etwa 40 Zentimeter Schnee:
  - Skipatrouillen acht bis zehn Kilometer pro Stunde
  - größere geschlossene Skidetachemente (Züge und mehr) sechs bis acht Kilometer pro Stunde.
 Als Vergleich hierzu: Inf. zu Fuß oder mit Schneereifen zwei bis drei Kilometer.
- Größere Skidetachemente (Kompanien) müssen über einzelne schwere Waffen (Mg., Mw.) verfügen. Gib für den Bewegungskrieg pro Mg. vier bis sechs Gurkenkistchen (= 800 bis 1200 Schuß) und pro Mw. 50 Schuß mit. Transport: Auf Canadier-Schlitten nachziehen oder die Wurffranzen einzelnstückweise auf die Skisoldaten verteilt in den Rucksack-Außentaschen nachtragen.
- Luftversorgung: In den Sonderfällen wirst du kleinere Skidetachemente aus der Luft versorgen müssen (Leichtflugzeuge, Helikopter). Beim Abwurf von Nachschubgütern mußt du immer ein Drittel mehr als eigentlich nötig abwerfen, da stets ein beachtlicher Prozentsatz verlorengingeht. Wenn z. B. eine Kp. versorgt werden soll, muß statt für 120 Mann, für 160 Nachschub abgeworfen werden. Pro Mann und Tag mußt du ein Kilo Luftnachschubgut rechnen. Wenn Schlechtwetter vorausgesesehen wird, muß vorsichtig das zwei- bis dreifache abgeworfen werden, um nachher die Versorgung gefrost für einige Tage einstellen zu können.

Fortsetzung folgt